

Inhalt:	1900	1905
Neuigkeiten. Politische und Familienzeitungen	14 867	16 516
Religiöse Blätter	952	1 287
Handelsblätter	520	627
Genossenschaftsblätter	200	450
Finanzblätter	190	364
Landwirtschaftsblätter	307	360
Verschiedenartige	1 190	1 796
	18 226	21 400
Häufigkeit des Erscheinens:		
Täglich	2 226	2 455
Zmal in der Woche	637	645
Wöchentlich	12 979	15 049
Monatlich	1 817	2 500
Vierteljährlich	237	353
In andern Zeiträumen	330	398
	18 226	21 400

Es hat eine Zunahme um 3174 Organe, also um ein Sechstel stattgefunden. Für 1905 gibt der »Census« sogar — mit einer Genauigkeit, die auch den Ungläubigsten Trost zu bieten scheint — die Anzahl der bei jeder Auflage erschienenen Exemplare an, und zwar: für die 21 400 Organe 146 503 828 Exemplare bei Anrechnung von nur einer Auflage für jedes Blatt. Somit verlegen 2455 eigentliche Zeitungen jeden Wochentag 19 624 757 Exemplare und für die Sonntagsausgabe 11 539 521 Exemplare; demnach kommt ein Zeitungsexemplar auf 4 Einwohner, und die Auflage einer Zeitung würde im Durchschnitt 6350 Exemplare betragen. Bei Multiplizierung dieser Ziffern mit der Anzahl der jährlichen Ausgabetermine gelangt man zu fabelhaften Zahlen, die einen ungefähren Begriff von der von der amerikanischen Presse ausgeübten Macht geben. Man begreift dann auch, daß das Gesamtgewicht des 1904 von der periodischen Presse verbrauchten Papiers 1 819 657 086 Pfund im Gesamtwert von 47 239 764 \$ betragen hat.

Die hinsichtlich der Druckerei- und Verlags-Industrien vom Census-Bureau 1902 für das Jahr 1900 (siehe Droit d'Auteur 1902, Seite 126) veröffentlichten Schätzungen sind durch die des Jahres 1905 ergänzt worden. Die Angaben betreffen 26 427 Anstalten (1900: 22 312, + 4115), in denen ein Kapital von 384 021 359 \$ (1900: 292 517 072, + 91 504 287 \$ oder 31,3%) angelegt ist. Der Wert der Gesamtproduktion des Jahres 1905 wird auf 496 087 109 \$ (1900: 437 055 050 \$) geschätzt; die Inserate ergaben 146 Millionen Dollars, die Abonnements und Einzelverkäufe 111 Millionen, die Buchherstellung und die laufende Arbeit kostete 239 Millionen Dollars. Diese Produktion verbraucht an Gehältern für 64 920 Direktoren, Gehilfen, Schriftleiter (1900: 37 799) die Summe von 62 727 582 \$ (36 090 719 \$, + 73,8%). Die Zahl der Angestellten und Arbeiter ist von 162 972 auf 185 190 und deren Löhne von 84 249 889 \$ auf 108 871 748 \$ gestiegen. Die Ausgaben für Materialien sind von 86 Millionen auf 123 Millionen Dollars und die verschiedenen andern Spesen von 56 Millionen auf 102 Millionen gestiegen. Die Behauptung, daß eine Armee von Angestellten in dieser kolossalen Produktion beschäftigt ist, beruht somit durchaus nicht auf Übertreibung.

Was die Ein- und Ausfuhr des Jahres 1905 anbetrifft, so sind aus der nachstehenden, wie in frühern Jahren aufgestellten Tabelle die wesentlichen Angaben ersichtlich.

Wie in den Jahren 1902 und 1904 übersteigt die Gesamtausfuhr die Gesamteinfuhr (5 267 000 \$), jedoch nur um 98 000 \$. Die Ausfuhr hat sich besonders mit England und dem britischen Amerika entwickelt, während außer England noch Frankreich und besonders Deutschland am Mehrbetrag der Einfuhr beteiligt sind.

Herkunft	Einfuhr				Ausfuhr	
	Zollfrei		Zollpflichtig		Bestimmung	
	1000 Dollars 1904	1000 Dollars 1905	1000 Dollars 1904	1000 Dollars 1905	1000 Dollars 1904	1000 Dollars 1905
England, Vereinigtes Königr.	1114	1664	1228	1333	1077	1300
Frankreich	202	295	93	96	72	67
Deutschland	655	724	377	569	205	180
Andre Länder Europas	326	287	93	125	119	121
Britisch-Amerika	50	49	51	55	1971	2131
China	} 29	} 31	4	6	25	63
Japan			20	23	39	68
Andre Länder			6	8	1222	1433
Insgesamt: 2379 3050 1876 2217 4730 5365						

Schlußbetrachtung.

Das Jahr 1905 hat keine neue Statistik erstehen sehen; im Gegenteil ist die vorstehende Gesamtarbeit weniger vollständig als diejenige früherer Jahre, weil mehrere Länder (Belgien, skandinavische Länder, Rußland etc.) der Aufforderung zu Angaben nicht nachgekommen sind. Trotz dieses unbefriedigenden Anscheins sind die Aussichten nicht ungünstig. Die bibliographischen Forschungen, die den statistischen Berechnungen als Grundlage dienen, werden fast überall mit großem Eifer fortgesetzt und, besser als früher organisiert, werden sie vollständigere und genauere statistische Angaben liefern. Es wird nicht nur mehr gesammelt, sondern man verwendet auch mehr Sorgfalt auf die Gruppierung des gesammelten Materials, so daß der Forschung neue Hilfsmittel geboten werden können.

Das große Unternehmen eines internationalen Katalogs der wissenschaftlichen Literatur hat die Anfangsschwierigkeiten überwunden und ist in eine Periode normaler Entwicklung getreten.¹⁾ Die Einigung der Meinungen über die Notwendigkeit einer einheitlichen Klassifizierung ist nicht zu bestreiten. Das Dezimalsystem, das eine allgemein gültige bibliographische Sprache mittels zu gewöhnlichen Zahlen koordinierter Ziffern bezweckt, gewinnt augenscheinlich an Boden. Das Institut international de Bibliographie in Brüssel setzt seine Arbeiten eifrig fort.²⁾ In einer Studie über den gegenwärtigen Stand der internationalen bibliographischen Organisation³⁾ erwähnt Herr Paul Otlet, der Generalsekretär dieses Instituts, nach Besprechung der neuen, während der letzten Dekade zutage getretenen Tatsachen und nach einer Prüfung der gegenwärtig in dieser Angelegenheit herrschenden Tendenzen, daß nicht zu unterschätzende Fortschritte gemacht worden sind, um die Veröffentlichungen zu katalogisieren und die Bibliotheken vollständig zu machen. Es handelt sich darum, sie besser zu ordnen, damit ihre Schätze allmählich allen Suchenden leichter zugänglich werden und daß diese sofort wissen, wo das gewünschte Werk eingereiht ist.

»Das Buchwesen im allgemeinen« — sagt Otlet — »wird von einem neuen Gesichtspunkt aus betrachtet Die Bibliotheks- und Buchhändlerkataloge, die National- und Einzelbibliographien, die bisher ohne einheitlichen Plan und ohne Verbindung veröffentlicht wurden, schlossen tatsächlich den Begriff der Allgemeinheit der Wissenschaft, der Solidarität aus und machten weitere Anstrengungen aller wissenschaftlichen Arbeiter unmöglich. Wenn man sich vorstellen kann, daß alle Bücher nur Kapitel oder Paragraphen eines und desselben großen Buches sind, so ist die Bibliographie als das ungeheure Inhaltsverzeichnis dieses allgemeinen Buches, einer kolossalen, aus allen erschienenen

¹⁾ Droit d'Auteur 1903, Seite 96; 1905, Seite 67.

²⁾ Siehe dessen Manuel du Répertoire bibliographique universel, Bulletin de l'Institut 1905, Seite 200.

³⁾ Siehe dessen Manuel du Répertoire bibliographique universel, Bulletin, Seite 183—213.

